

Aller Anfang ist schwer...

Im Jahr 1946 haben wir einen Teil des "Hasenberges" als Pachtgelände erhalten, der früher ein Waldgebiet war und dann durch Spreng- und Brandbomben übel zugerichtet worden war. Augenzeugen berichten uns von einer ungestörten Sicht auf Stuttgart.

So machten sich die ersten Gartenfreunde an die Arbeit, rodeten den Rest der Bäume, gruben Wuzelstöcke aus und füllten die Bombenrichter auf. Aber die schlechte Versorgungslage war Antrieb genug. Wieviel Schweiß mag damals geflossen sein?

Trotz des unermüdlichen Einsatzes der Gartenfreunde waren die ersten Erträge eher kärglich, denn es mußte jeder Wassertropfen hergeschafft werden.

Mit viel Mut und Einsatzwillen machten sich die Gartenfreunde an den Bau einer Wasserleitung. Da es jedoch noch keine richtige Materialversorgung gab, musste dies zum größten Teil aus Alt- und Trümmernmaterial erfolgen. Mit großer Freude wurde sie in Betrieb genommen. **Endlich Wasser!!**

Nach der Behebung des Wassermangels standen die Gartenfreunde vor dem nächsten Problem, das den Erfolg ihrer Arbeit verminderte. Der Wildbestand vermehrte sich wieder stark, was an erheblichem Wildfrass an Pflanzen. Sträuchern und Bäumen sichtbar wurde.

So machten sich die damaligen Gartenfreunde an die Arbeit. Wieder musste Abbruch und Altmaterial dazu dienen, eine Umzäunung zu erstellen.

Man kann sich vorstellen, dass bei Einsatz der verschiedensten Materialien, das äußerliche Erscheinungsbild der Gartenanlage, sowie der "Lauben" nicht gerade schön war.

Im Laufe der Zeit wurde das Aussehen der Gartenanlage ständig verbessert obwohl neues Material nur spärlich zu erhalten war.

Die Eröffnung der Gartenschau im Jahre 1950 in Stuttgart gab hierzu auch großen Auftrieb.

Im Jahr 1953 wurde das weitere Bestehen, der Gartenanlage am Hasenberg, plötzlich in Frage gestellt. Die Pachtverträge sollten gekündigt werden, da es Ansichten gab, dass die Gärten nicht in die Landschaft passen sollten.

Nach erheblichem hin und her wurde aber, Anfang 1954, der Erhalt der Gartenanlage unter gewissen Auflagen von den maßgebenden Behörden zugesichert.

Und wieder machten sich die Gartenfreunde an die Arbeit, das Gesicht der Anlage den Auflagen entsprechend zu gestalten:

2000 m Maschendraht

6900 m Spanndraht

575 Zaun- und Verstrebungsposten

1800 Liguster

300 Hainbuchen

150 Berberitzen

wurden in ca. 1500 freiwillig geleisteten Arbeitsstunden verarbeitet und gepflanzt. Nach Vollendung der Arbeiten, die die Anlage in einen wirklich schmucken Zustand versetzte, erhielt die Freude darüber eine neuerliche schwere Dämpfung. Die langanhaltende Kälte im Winter 1955/56 verursachte den Verlust von etwa 1300 Obstbäumen und Beerensträucher, der auch bis zum Jahr 1965 nicht ganz aufgeholt werden konnte.

Und wieder ging das Gespenst der Kündigung der Gärten um. Die Forstverwaltung wollte liebend gerne das ganze Gelände wieder in Wald verwandeln.

Es setzt sich noch einmal die Auffassung durch, daß durch die kleingärtnerische Nutzung der Anlage der bessere Zweck erfüllt werde.

Die Arbeit ging nie aus:

Die Wasserleitung wurde neu erstellt, die Umzäunung erneuert, neue Gartentore gebaut, und die Randbepflanzung neu gestaltet. Alles in allem sind bis zu diesem Zeitpunkt ca. 100.000 DM aufgebracht worden.

Um mit allen Fragen der Gartenbewirtschaftung usw. nicht allein auf weiter Flur zu stehen, erfolgte Die Mitgliedschaft im Landesbund der Siedler, Eigenheimer und Kleingärtner Baden-Württemberg, Bezirksgruppe Stuttgart e. V., sowie der Eintrag unseres Ortsverein in das Vereinsregister.

Die Versorgung mit Lebensmitteln trat aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung im Lande etwas in den Hintergrund. Es wurde Platz in den Gärten für Blumen und seltene Pflanzen und für Experimente mit Stauden. Kleinbiotope wurden versucht und beobachtet.

Aufgrund der Vorkommnisse in der gewerblichen Nahrungsmittelproduktion erhält dabei in der Zwischenzeit die Versorgung mit selbst-gepflanztem Obst und Gemüse wieder einen hohen Stellenwert. Das bewusste Bevorzugen von natürlichen Nahrungsmitteln ohne "Chemie" hat so manche Blumenrabatte wieder verschwinden lassen.

Unsere Gartenanlage hat heute einen Bestand von 70 Kleingärten. In Gemeinschaftsarbeit werden die Pflege der Wege und der Aussenbepflanzung, sowie notwendige Sanierungsarbeiten an den Zäunen durchgeführt. Und jedes Jahr freuen wir uns auf unser Sommerfest, das wir in unserer Anlage ausrichten.

Von Zeit zu Zeit wird wieder Begehrlichkeit wach, die Gartenanlage in eine andere Nutzung umzuwandeln (Bebauungsplan Nordhang Hasenberg), doch konnten wir immer wieder das weiterbestehen unserer Gartenanlage erreichen. Dies ist in heutiger Zeit wichtiger den je.

Nicht umsonst sagen viele Ärzte, dass die Arbeit im Garten ein wertvoller Faktor in der Gesunderhaltung der Menschen in heutiger Zeit darstellt.

Das Beobachten der Natur, der Pflanzen, des Wetters, des Lichtes und die Erkenntnisse daraus für die Bewirtschaftung des Gartens sind für uns Menschen so wichtig, dass sie eben auch unseren Kindern weitergegeben werden müssen.

Damit dies weiterhin möglich bleibt, sollten nicht in materialistischem Denken immer mehr Kleingärten vernichtet werden, sondern danach getrachtet werden, möglichst viele Menschen den Zugang hierzu zu ermöglichen.

Nicht zuletzt wird der Gemeinsinn erheblich gefördert, wie dies die Geschichte unserer Gartenanlage bestätigt.

Dem Liegenschaftsamt und der Forstverwaltung möchten wir für die Überlassung des Geländes am Hasenberg unseren Dank aussprechen. Denn ohne deren Zustimmung damals, gäbe es heute kein 50-jähriges Jubiläum.

Dem Landesverband der Gartenfreunde Baden-Württemberg e. V. und der Bezirksgruppe Stuttgart der Siedler, Eigenheimer und Kleingärtner. V. , möchten wir unseren Dank aussprechen. sie sind uns in all unseren Nöten immer hilfsbereit zur Seite gestanden. wir hoffen, dass sich dies in Zukunft nicht ändert. Denn nur in der Gemeinschaft liegt die Stärke.

An dieser Stelle gilt unser besonderer Dank all denjenigen, die im Verein Verantwortung übernommen haben, aber auch denen, die im Hintergrund und ohne viele Worte zupacken, wo es gerade nötig ist.

Für die Zukunft wünschen wir uns einen hoffentlich endlich sicheren Bestand unserer Gartenanlage und für jeden von uns viel Freude an und in seinem Garten